Liebe Freunde und Bekannte

Reisebericht Südamerika 2018-2019

Liebe Freunde und Bekannte

Das Jahr 2018 war ein schönes Reisejahr, kaum kamen wir von den baltischen Staaten zurück, packte ich meine Siebensachen zusammen und machte mich auf den Weg nach Namibia.
Denn unsere Freunde Ulli und Manni Goldbeck haben uns zu einer speziellen Tour durch Namibia eingeladen. Nachträglich nochmals vielen Dank. Dorly sagt; das ist mir doch zu viel, kaum sind wir von Namibia zurück, muss ich wieder packen für Südamerika.
So machte ich mich eben alleine auf den Weg und ich möchte da nicht zu viel verraten, auf jeden Fall wurde mir mitgeteilt, dass ich nichts machen, nichts organisieren und nichts bezahlen muss. Soviel sei verraten, ein Filmteam war dabei und die 1. Sendung „unentdecktes Namibia“ von Monika Birk wird am Freitag 22.03. um 20 Uhr 15 ; der 2. Teil am 29.03. 20 Uhr 15 auf dem HR ausgestrahlt.
Eine kleine Episode auf dem Rückweg. Die meisten Leute sind von Viktoria Falls heim geflogen und wir waren nur noch fünf Leute im Bus, da, auf einmal ein Ruf von hinten, ein Löwe. Der Fahrer dreht um und tatsächlich ein stattliches Löwen Männchen liegt etwa 10 Meter entfernt unter einem Baum. Da sagt Manni, Wolfgang belle mal, so belle ich wie verrückt und da macht der Löwe einen Scheinangriff gegen den Bus. Da sagt der Namibianer Filmer der neben mir am Fenster stand, jetzt bin ich von deinem Gebell so erschrocken, dass ich alles verwackelt habe.

Unser Flug mit der Edelweiss am 7. Dez. geht direkt Zürich Buenos Aires. Viele Menschen drängen auf die Fähre nach Uruguay, das winken von einem Deck es ist kaum zu glauben, Kurt Jähn, Angela seine Tochter und Freund Andre. Sie haben einen drei tägigen Ausflug nach Buenos Aires gemacht und so können wir mit ihrem MOWAG den sie in Colonia abgestellt haben, bis zu unserem JVECO nach Nuovo Helvecia fahren.
Die Stern`s aus Königsbronn sind auch wieder da und nach ein paar Tagen fahren wir gemütlich gegen Montevideo zu Burkhard Schleicher und können unsere schön auf gummierte Reifen abholen.
Teil 1 der Reifengeschichte ist erledigt, jetzt geht`s zu Teil 2 und zwar wieder über Brasilien nach Paraguay. Natürlich fahren wir wieder über Crissiumal und werden von unseren Freunden auf`s herzlichste begrüsst.
Nach ein paar Tagen fahren wir auf den Camping „Hastala Pasta“ und treffen Sonja und Renè, Regula- Jörg, Kurt-Angela-Andre aus der Schweiz, dann die zwei Kinder Efi und Luis von André und Sina aus Deutschland.
Nach ein paar Tagen fahren wir, Sonja und Rene zu Paul südlich von Asuncion um meine zwei Reifen abzuholen die ich Monate zuvor beim Sepp dem Bruder in der Schweiz abgegeben habe und die tatsächlich gut angekommen sind. Endlich nach fast drei Jahren hat der Iveco alles gute Reifen und ich kann die sehr schlechten Reserve Reifen weg werfen.
Jetzt müssen wir uns entscheiden, in welche Richtung wollen wir fahren? Nach Osten Brasilien Pantanal-Amazonas, oder Westen in die Anden? Im Osten soll`s regnen, so machen wir mit Regula und Jörg ab, dass wir uns in Argentinien treffen wollen, aber vorher wollen wir durch den Chaco.

Auf guter Strasse geht`s nord-west, alle haben uns gewarnt und tatsächlich es ist nicht nur sehr warm, es ist sehr heiß, über 40 Grad. Der Chaco ist ein grosser Teil von Paraguay und ganz dünn besiedelt, es leben gerade mal 30000 Menschen, aber über 600 000 Rinder hier.
Manche Strassen sind besonders schlimm.

In Filadelfia, das einzige Städtchen weit und breit ist die Sprache deutsch, denn hier haben sich vor Jahrhunderten Mennoniten aus Russland und Deutschland niedergelassen. Die Jemeniten sind sehr arbeitsam – ehrlich und freundlich Fremden gegenüber. Es gibt ein schönes fast fertiges Museum in dem die Geschichte dieser Menschen dargestellt wird, alte Maschinen manche über 100 Jahre wurden nur abgestellt und durch neue ersetzt.

Ist der Chaco vorwiegend flach, ändert sich das schlagartig in Bolivien. Wir fahren durch ein Seitental in eine Schlucht und da ist die schmale Strasse in die Felsen geschlagen, so dass mehrere Posten mit Funk den einspurigen Verkehr regeln müssen. Links die steile manchmal überhängende Felswand, rechts die fast senkrechte Schlucht, Dorly ist es nicht mehr wohl, sie schaut nur noch auf den Boden des Iveco`s und ist froh als es immer flacher wird.

In Salta, wieder in Argentinien treffen wir Regula und Jürgen mit ihrem VW LT und wir wollen gemeinsam durch eine fast menschenleere Gegend die an das Gebiet Los Andes aber noch in Argentinien ist. Eines unserer Ziele; Campo de Piedra Pomez.

Kurz nach dem Viaduct, auf dem diesmal ein Zug steht, biegen wir gegen Süden ab, am Salar Pocitos entlang, sehen immer wieder Eis bedeckte Berge, alle zwischen 5000 und 6000 Meter hoch. Was uns ein wenig Probleme bereitet ist, dass unsere Autos einmal der Iveco aber im speziellen der VW LT über 3000 Meter schlecht anspringen, so suchen wir uns Stellen wo es bergab geht und die Fahrzeuge anrollen können.
Die Nächte in diesen Höhen sind doch schon empfindlich kalt, durch die dünne Luft ist der Schlaf auch eher
unruhig.

Wir erreichen die weissen Steine, die in Wirklichkeit Bimssteine sind und stehen staunend vor diesem Naturwunder und haben das Glück hier zu Übernachten. Nur müssen wir zurück fahren, denn der Weg weiter ist durch einen seltenen Regenfall unpassierbar.

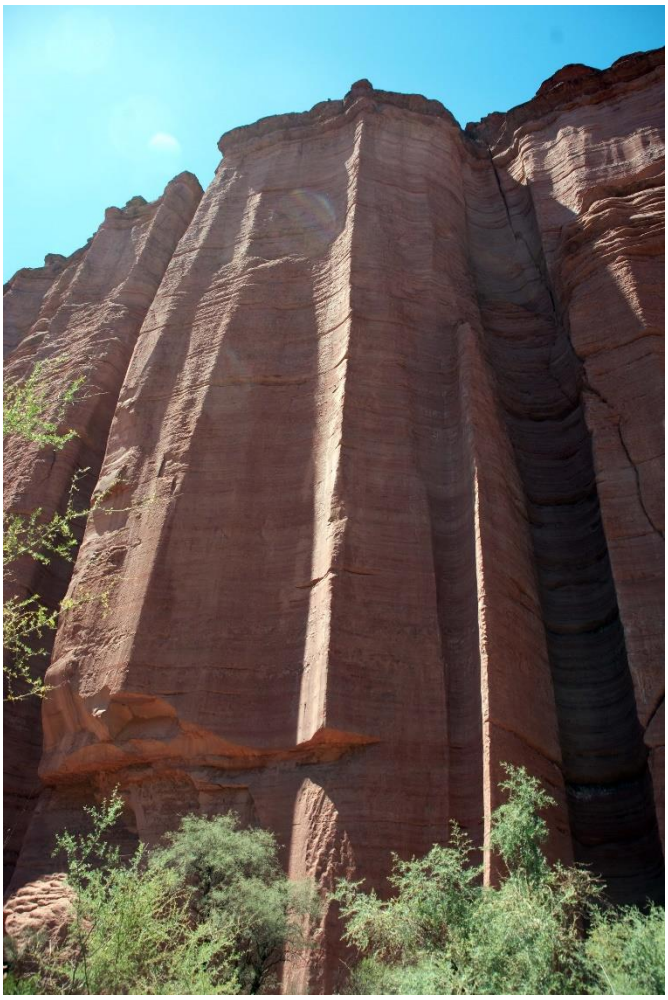
Hier schmeckt das Fondue besonders gut

Regula und Jörg wollen nach Chile und so fahren wir noch gemeinsam über den Pass San Francisco, übernachten noch vor dem Argentinischen Zoll auf ca. 3500 Meter. Wir erklären dem Zöllner, dass wir beide nicht nach Chile ausreisen und am nächsten Tag zurückkommen. Auf traumhafter Landschaft überschreiten wir den Pass bei 4755 Meter und fahren wieder hinunter auf 3500 Meter zur Laguna Verde wo wir auch übernachten. Die Gegend einfach traumhaft.

Laguna Verde

Am nächsten Tag verabschieden wir uns von Regula und Jörg, sie fahren nach Chile weiter, wir fahren wieder zurück nach Argentinien.

Dorly und ich sind nun wieder alleine unterwegs, besuchen den Nat.Park Ischigualasto, staunen wie die Natur solche Steinformen und Türme hervorbringt.



Im Valle de la Luna, unter anderen Naturwunder, absolute runde Steinkugeln, von denen man noch nicht weiss, wie sie entstanden sind.

Wir sind nun in der Provinz La Rioja, ein bekanntes Weingebiet.
Auch hier wollen wir über den Pass Agua Negra bis zur Laguna El Piden, aber nicht über den chilenischen Zoll, sonders wieder zurück. Nach der Passhöhe auf 4775 Meter geht es auf der chilenischen Seite hinunter, wir kommen kaum vorwärts, immer wieder fotographieren, die Landschaft-atemberaubend-wunderschön.

Lagune El Piden

Übernachten bei der Lagune El Piden und fahren den steilen Pass wieder hinauf, mit Rückenwind was beim Iveco die Temperatur bis in den roten Bereich treibt und wir zwei mal stehen bleiben müssen und was ganz unangenehm war, der starke Sturm von hinten uns die Sicht nahm, so dass wir kaum was sehen konnten.

Eine Augenweide Cerro El Alcazar
unser Übernachtungsplatz

Eigentlich ist es noch zu früh ostwärts nach Uruguay zu fahren, so entschliessen wir uns noch ein Stück weiter südlich zu zur Laguna Diamante zu fahren. Doch diesen Weg habe ich ein bisschen überschätzt, für die 70 Km brauchen wir fast 4 Stunden, er ist sehr ruppig, grosse Steine, grobes Wellbrett und ein Gegenwind, dass ich manchmal dachte, er drückt mir die Fensterscheiben ein. Doch als wir ihn dann doch endlich erreichen, eine Augenweide, der Schnee bedeckte Vulkan Maipo über 5000 Mt. hoch, im Vordergrund die Lagune.

Langsam müssen wir uns Richtung Osten wenden, die gewaltigen Eindrücke dieser einmaligen Naturwunder werden wir noch lange in Erinnerung behalten.

Die Tiere sind manchmal sehr zutraulich

Das gute Fleisch und der Wein, so lässt`s sich`s leben

Nicht mehr ganz verkehrstauglich, mischt aber immer noch kräftig mit.

Herzliche Grüsse Wolfgang und Dorly